

Konzeption

des Malteser-Hortes an der katholischen Marienschule

Malteser-Hort
Espengrund 10
14482 Potsdam

in Trägerschaft der Malteser Hilfsdienst gGmbH
in der Erzdiözese Berlin



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einführung	2
2. Unsere Mitarbeiter	3
3. Unsere Räume	3
4. Unsere Betreuungszeiten	4
5. Die Lebenssituation unserer Hortkinder	4
6. Zusammenarbeit Hort – Schule	5
7. Zusammenarbeit Hort – Gemeinde	5
8. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit und unsere Zielsetzung	6
8.1. Bildungs- und Erziehungsziel	6
8.2. Partizipation	7
9. Die Gestaltung unseres Hortlebens	7
Hausaufgabenbetreuung	
Hortoffene Angebote	
freies Spiel	
Sport und Bewegung	
Kreativität	
Unsere Schwerpunkte	
10. Unsere Ferienbetreuung	9
11. Elternbeteiligung	10
12. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern	10
13. Geistliche und pastorale Inhalte	11
14. Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit	11
15. Kosten und Beiträge	13
16. Gedanken zum Ende	13

Leitspruch



„Die besten Entdeckungsreisen machen wir nicht in fremden Ländern, sondern indem wir die Welt mit neuen Augen betrachten.“

Malteser-Hort an der katholischen Marienschule Potsdam



1. Einführung



Der Malteser-Hort an der katholischen Marienschule in Potsdam ist ein Angebot der Malteser Hilfsdienst gGmbH.

Das pädagogische Konzept orientiert sich an der Grundausrichtung der Schule als katholisches Bildungsangebot. Die hier formulierten konzeptionellen Eckdaten werden im laufenden Betrieb mit den beteiligten Akteuren weiter entwickelt und stellen zum jetzigen Zeitpunkt lediglich den Ausgangspunkt eines gemeinschaftlichen Prozesses dar.

Wir betreuen in unserem Hort 125 Kinder der Klassenstufen eins bis sechs, welche entsprechend des Schlüssels von pädagogischen Fachkräften betreut werden. Jede Klasse hat ihren „Bezugserzieher“.

Unser Hort liegt im Stadtteil Babelsberg in einem Villenviertel mit vielen jungen Familien. In Hortnähe befindet sich der große Babelsberger Park mit seinem Grün und vielem Wasser.

Unsere Erzieher sind Spiel- und Ansprechpartner, Hilfesteller und interaktive Gestalter der gemeinsamen Freizeit.



So wie die Schule, sieht auch der Hort seine wesentliche Aufgabe in der ganzheitlichen Erziehung auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Betreuung, Erziehung und Bildung dienen familienergänzend in ausgewogener Form der individuellen und gemeinschaftlichen Entwicklung der Kinder. Aus unserem christlichen Selbstverständnis heraus steht das Kind im Mittelpunkt unseres erzieherischen Bemühens. Das heißt, wir

- | nehmen das Kind mit seinen besonderen Begabungen wahr,
- | nehmen es mit seinen Schwächen an und fördern es,
- | erkennen seine individuellen Bedürfnisse an und gehen auf diese ein.

2. Unsere Mitarbeiter

Ziele und Aufgaben des Hortes stellen hohe Anforderungen an die persönliche, fachliche und soziale Kompetenz der Erzieherinnen und Erzieher. Sie sind Bezugspersonen der Kinder und der Eltern. Sie prägen mit ihrer Persönlichkeit entscheidend die Gemeinschaft des Hortes.

Die Erzieher und Erzieherinnen haben deshalb neben dem Nachweis des erforderlichen Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieher oder Diplom-Sozialpädagogen:

- | die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche und nehmen aktiv am Leben der Gemeinde teil,
- | leben christliche Werte glaubhaft vor,
- | Erfahrungen mit verschiedenen pädagogischen Methoden, inklusive reformpädagogischer Art und sind bereit, sich mit neuen Entwicklungen auseinander zu setzen.

Die Teamarbeit der Erzieher und Erzieherinnen bindet gemeinsame Planung der Arbeit und auch deren Reflektion als wichtige Bestandteile der Zusammenarbeit ein.

Vom Träger werden zur Erhaltung und Schaffung einer hohen fachlichen und persönlichen Kompetenz regelmäßig Fortbildungen, Fachliteratur und der fachliche Austausch gewährleistet.



3. Unsere Räume



Die Kinder der ersten bis sechsten Klasse werden in den Horträumen der Schule betreut.

Unsere Raumkonzepte:

- | Raum für kreatives Gestalten
- | Baubereiche mit integrierter Holzwerkstatt
- | Bibliothek mit gemütlichen Leseinseln
- | Küche zum Backen und Kochen
- | Raum für Bewegung, Musik und Tanz
- | Nähstube
- | Raum für Theater

Mehrmals in der Woche und in den Ferien steht dem Hort die Turnhalle der Schule zur Verfügung.





4. Unsere Betreuungszeiten

Der Hort übernimmt die Kinder zur Betreuung direkt im Anschluss an den Unterricht (ab 11.30 Uhr) und schließt um 17.30 Uhr.

In den Sommerferien gibt es eine Schließzeit von maximal drei Wochen. In den Weihnachtsferien wird die Schließzeit mit den Eltern abgestimmt.

In den Ferien findet eine Ganztagsbetreuung durch den Hort in der Zeit von 08.00 Uhr – 17.30 Uhr statt.

5. Die Lebenssituation unserer Hortkinder

Wir betreuen Kinder von 5 bis 12 Jahren. Mit dem Eintritt in die Schule haben alle Kinder drei große Lebensbereiche:

1. Die Familie mit dem eigenen Selbstverständnis und der eigenen Familiengeschichte. Die Eltern sind in der Regel berufstätig und stark engagiert. Sie wünschen sich für ihr Kind eine behütete und altersgerechte Betreuung sowie eine gute Begleitung bei den Hausaufgaben.
2. In der Schule findet leistungsorientiertes und fremdbestimmtes Lernen statt.
3. Im Hort gibt es die Möglichkeit zum sozialen Lernen, Spielen, Forschen, Experimentieren, Kooperieren, Ausprobieren und Freundschaften knüpfen. Die Gestaltung der freien Zeit nach den Hausaufgaben geht vom Kind aus.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule bringt für die Kinder eine große Veränderung der bisherigen Lebens- und Bezugsräume, eine Umstellung und Erweiterung bisheriger Beziehungen und das Einfinden in neue Rollen mit sich. Um die besten Bedingungen für diese Übergänge der Kinder zu schaffen, halten wir enge Verbindungen zwischen Kita, Hort und Schule, die immer weiter verbessert und ausgebaut werden.





6. Zusammenarbeit Hort – Schule

So wie die Schule, sieht auch der Hort seine wesentliche Aufgabe in der ganzheitlichen Erziehung auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Betreuung, Erziehung und Bildung dient familienergänzend und -unterstützend in ausgewogener Form der individuellen und gemeinschaftlichen Entwicklung der Kinder. Aus unserem christlichen

Selbstverständnis heraus steht jedes Kind im Mittelpunkt unserer erzieherischen Arbeit. Wir nehmen es mit seinen besonderen Begabungen wahr, nehmen es mit seinen Schwächen an, fördern es und gehen auf seine individuellen Bedürfnisse ein.

Deshalb schaffen wir

- | eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort,
- | gemeinsame Angebote (AGs) wie Theater, Chor, kreatives Gestalten und div. Projekte,
- | offene Lernangebote und freies Spiel nach dem Mittag,
- | eine gemeinsame Betreuung zum Mittagessen durch Erzieher und Lehrer.



7. Zusammenarbeit Hort - Gemeinde

Die Nachmittagsbetreuung im Hort ermöglicht es, pastorale Aktivitäten der Pfarreien St. Peter & Paul und St. Antonius, wie z. B. den Kommuniionsunterricht, die Religiöse Kinderwoche (RKW) oder einen Kinderchor, in das Nachmittagsangebot zu integrieren. Auf diese Weise ist der Hort ein Bindeglied zwischen Schule und Gemeinde.

Seit mehreren Jahren beteiligt sich der Malteser-Hort an der Organisation eines ökumenischen Fußballfestes für alle kirchlichen Einrichtungen in Potsdam Babelsberg. Die Kinder der evangelischen und der katholischen Schulen und Kitas treffen sich jedes Jahr, um gemeinsam einen Nachmittag voller Spaß, Ehrgeiz, Engagement und Spannung zu verbringen.

8. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit und unsere Zielsetzung

Wir unterstützen jedes Kind, seinen Platz in unserer Mitte zu finden. Es hat die Möglichkeit, seine individuelle Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten. Wir schaffen positive Grunderfahrungen für jedes Kind, wobei der Erzieher ein wichtiger Wegbegleiter ist.

Für Kinder jeden Alters ist es sehr wichtig, seinen Platz in der Gruppe und Gemeinschaft zu finden, streiten zu lernen, zu diskutieren, sich gegenseitig zu helfen und Freundschaften zu knüpfen.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Kinder lernen, sich zu behaupten, sich abzugrenzen und sich auch zurückzuziehen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, neue Handlungsspielräume zu entdecken.

8.1. Bildungs- und Erziehungsziele

In unserem Hort steht das Kind als gewolltes und geliebtes Geschöpf Gottes im Mittelpunkt. Ziel ist die ganzheitliche und freie Entfaltung des Kindes zu einem lebensstüchtigen und -frohen Menschen.

Der Hort stellt eine bewusste Erweiterung der familiären Beziehungswelt dar und fördert insbesondere Schlüsselkompetenzen und Werte, die für das Leben in der Gemeinschaft entscheidend sind, wie z. B.:

- | Fähigkeit zur Kommunikation, Zusammenarbeit und Konfliktbewältigung,
- | selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln und Lernen,
- | verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung,
- | gesundes Selbstbewusstsein und die Fähigkeit, seine Talente und Grenzen zu erkennen,
- | Kreativität und handwerkliches Geschick zu entwickeln,
- | Fähigkeit zu Besinnung und Stille,
- | Kompetenz, sich ihr Umfeld zu erschließen und alle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu entdecken und diese für sich zu nutzen.



8.2. Partizipation

Im Hortalltag sollen sich die Kinder auch als Mitbeteiligte und Mitbestimmende erleben. Die Kinder werden in verschiedenen Alltagssituation befragt, ihre Ideen werden aufgenommen und auch umgesetzt. Durch Mitreden und Mitbestimmen werden das Verantwortungsbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert und ein demokratisches Denken vermittelt.

Im Malteser-Hort ist Partizipation auf unterschiedlichen Ebenen, in verschiedenen Projekten und im pädagogischen Alltag fest verankert.

- | umfassende Informationen für die Kinder über Abläufe und Entscheidungswege
- | Mitsprache der Kinder bei Gruppenregeln, Raumgestaltung, Einkäufen von Lebensmitteln, Möbeln u. s. w.
- | regelmäßige Kinderkonferenzen
- | von den Kindern gestellte Anträge an das Pädagogen Team über ihre Wünsche und Ideen
- | einbringen von Essenswünschen zur Vesperzeit
- | gemeinsame Planung von Ferienzeiten
- | gemeinsame Entscheidungen im Alltag, z. B. über die Tagesgestaltung

9. Die Gestaltung unseres Hortlebens

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Zeit im Hort aktiv zu gestalten. Dabei sehen sich die Erzieher als Begleiter, Beobachter, Organisatoren und Partner der Jungen und Mädchen. Die Hortarbeit ist offen, denn nur so können die Kinder zwischen einer ausreichenden Zahl an Freunden, Spielpartnern und Aktionsräumen wählen.



- Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgaben erledigen alle Hortkinder in einer dafür festgelegten Zeit während der Nachmittagsbetreuung selbständig im Beisein ihrer Erzieher in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre. Die Erzieher/-innen sind im regelmäßigen Austausch mit den Lehrern zum aktuellen Unterrichtsstoff und können so den Lernstoff in spielerischer oder kreativer Form aufgreifen.

- Hortoffene Angebote

- | Lese Club / Traumreise
- | Backen und Kochen
- | Holzwerkstatt
- | Experimentieren
- | Knigge
- | Sport- und Bewegungsspiele
 - Cheerleading
 - Fußball - Club
 - Hockey
 - Yoga
- | Schach
- | kreative Angebote rund um den Jahreskreis
- | Musizieren mit Instrumenten wie Klavier, Geige und Gitarre
- | Malen, Basteln, Handarbeiten, Nähstube und Werken.



Weitere Projekte und Angebote werden nach gründlicher konzeptioneller Abstimmung gemeinsam mit den Eltern entwickelt.

- freies Spiel



Für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist das Spiel von großer Bedeutung. Kinder lernen beim Spielen im emotionalen, sozialen und motorisch / kognitivem Bereich. Spielen ist eine Erlebnisform, Neues und Unbekanntes zu entdecken, auszuprobieren und sinnvoll einzuordnen. Spielen fördert die Konzentration, bringt Zusammenhänge zutage, gibt Einblicke in wissenschaftliche Bereiche und fördert soziale Kontakte.

Dabei werden Spielangebote in der Gemeinschaft oder individuell organisiert (Gestaltungsspiele, Rollenspiele, Musikspiele, Konstruktionsspiele). Es wird aber auch dem freien Spiel Raum gegeben, damit die Kinder sich selbst ausprobieren und ihre Kreativität einsetzen können.

- Sport und Bewegung

Wenn Kinder sich mit ihrer Umgebung auseinandersetzen, wollen sie diese auch mit ihrem Körper erfahren – das heißt durch Bewegung. Bewegung stärkt die Konzentrationsfähigkeit und entwickelt das Koordinationsvermögen.

Um den Kindern diesen Freiraum zu ermöglichen, stehen dem Hort ein großer Hof, ein Sportplatz, eine Turnhalle und ein im Schulgebäude integrierter Bewegungsraum zur Verfügung. Darüber hinaus werden die Kinder angeregt, einen großen Teil ihrer frei gestaltbaren Zeit für Sport und Bewegung zu nutzen.



- Kreativität



Kinder kommunizieren mit allen Sinnen.

Sie experimentieren mit verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten, verschiedenen Materialien und Gegenständen. Sie kommen so zu neuen Erkenntnissen, die ihre Fähigkeiten erweitern. Kinder sollen ihre Neugier und Entdeckungslust ausleben können und eigene Kunstwerke schaffen z. B. durch Malen und Zeichnen, Formen und Bauen, Schneiden und Falten, Singen und Tanzen, Schreiben und Reimen.

Dazu finden regelmäßig feste Angebote statt.

- Unsere Schwerpunkte

Kinder können bei uns:

- | Freunde finden
- | sich streiten und sich vertragen
- | Achtung vor dem Tun des Anderen entwickeln
- | neugierig, phantasievoll eigenständig gestalten und spielen
- | lachen, weinen, toben
- | zur Ruhe kommen
- | Vertrauen spüren und Glauben erleben
- | miteinander leben lernen

10. Unsere Ferienbetreuung

In den Ferien werden alle Kinder in den Horträumen an der Marienschule betreut. Wir schaffen in den Ferien Spaß, Freude und Distanzierung vom Schulalltag.

Wir bieten:

- | kleine und große Ausflüge
- | Erkundungen unserer Umgebung
- | kulturelle Angebote
- | sportliche Aktivitäten
- | Musik hören, Tanzen und Werken
- | Kochen und Backen
- | Ausruhen
- | thematische Nachmittage (auf Grundlage des Kirchenjahres bzw. aktueller Ereignisse)



11. Elternbeteiligung

Der Hort möchte mit den Eltern eine Erziehungsgemeinschaft bilden und sie bei der Erfüllung ihres Erziehungsauftrages unterstützen. Eltern werden unmittelbar in die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Hortes einbezogen. Die aktive Mitarbeit der Eltern im Bereich von Projekten und Angeboten, bei Festen sowie der Raumgestaltung ist unentbehrlich. Die Elternmitbestimmung wird über einen Hort-Ausschuss realisiert, bei dem Vertreter der Eltern, der Mitarbeiter, des Trägers und der Schule mitwirken.

Regelmäßige Elternabende, Elterngespräche und Infos sollen einen aktiven Kommunikationsfluss ermöglichen und gegenseitiges Vertrauen aufbauen.

12. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Um eine praxisnahe Zusammenarbeit mit den Eltern umzusetzen, bieten wir:

- | Elterninformationsnachmittage im Hort vor der Einschulung für alle neuen Eltern und Hortkinder
- | einen Elternabend am Anfang des Schuljahres mit den Gruppenerziehern und der Wahl des Elternvertreters
- | Treffen der Elternvertreter mit der Leitung
- | Durchführung von Einzelgesprächen

Auch kurze Gespräche beim abholen sind uns wichtig. Nur im Gespräch können wir uns kennenlernen und uns besser verstehen. Wir hören von den Eltern, welche Vorstellungen, Wünsche und Gedanken sie im Hinblick auf ihr Kind haben und sie erfahren von uns, wie ihr Kind den Tag verbracht bzw. was es erlebt hat.



13. Geistliche und pastorale Inhalte



Das Wort Gottes in der Heiligen Schrift ist Grundlage der christlichen Gemeinschaft und deshalb auch Fundament des gemeinsamen Lebens im Hort.

Die Beziehung aller zur Gemeinschaft gehörenden Personen zeichnet sich durch Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Eigenverantwortlichkeit und Verantwortungsbewusstsein aus. Sie orientiert sich dabei am biblischen Menschenbild, welches den Menschen realistisch mit seinen Stärken, Schwächen und Verfehlungen im Lichte der Vergebung Gottes sieht.

Durch die Vermittlung religiöser Kenntnisse und durch Angebote religiöser Praxis sollen Schülerinnen und Schüler mit dem Glauben und dem liturgischen Leben der katholischen Kirche vertraut gemacht werden.



In Ergänzung und Weiterführung des Religionsunterrichts und anderer Fächer werden die Kinder an christliche Traditionen herangeführt und pflegen diese. Sie setzen sich mit verschiedenen spirituellen Angeboten auseinander und erlernen durch das Vorbild von Lehrern, Erziehern und weiteren Bezugspersonen einen eigenen spirituellen Lebens- und Glaubenszugang. Dabei lernen sie altersgerecht auch die kritische Auseinandersetzung mit dem Glauben.

14. Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit

Ziel der Qualitätssicherung ist es, die Qualität der Arbeit in und um den Hort in all ihren Facetten zu fördern. Vor allem das Beziehungsdreieck Kind – Eltern – Erzieher soll gestärkt, aber auch der Austausch mit anderen Akteuren der kindlichen Bildung intensiviert werden.

Philosophie / Leitbild

Die Trägerphilosophie dient dazu, den gemeinsamen Geist des Hortes sowohl nach innen gegenüber den Mitarbeitern als auch nach außen gegenüber den Eltern und anderen Beteiligten zu vermitteln. Das pädagogische Konzept des Hortes konkretisiert die Vorgaben, die sich aus der Philosophie ableiten, und unterstreicht die Individualität der Einrichtung.

Bildungsinhalte

Das Bildungsprogramm des Landes Brandenburg ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit im Hort. Zu den vorgegebenen Bildungsinhalten gehören unter anderem Kommunikation, Sprache und Schriftkultur, Ästhetik und Kreativität oder auch Weiterbildung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen.

Der Hort entwickelt Angebote und Projekte in verschiedenen Bildungsbereichen, mit denen diese Inhalte im Alltag umgesetzt werden können. Hierzu zählen beispielsweise:

- | mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen
- | Umgang mit Medien
- | Nutzung der Umwelt und Nachbarschaft als Quelle für vielfältige Erfahrungen
- | Unterstützung und Akzeptanz kindspezifischer Bewegungsbedürfnisse, Spiele und Experimentiermethoden
- | systematische Beobachtung und Dokumentation zur Förderung kindlicher Aktivitäten
- | Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- | Aufbau sozialer Netzwerke für Kinder, Eltern, Einrichtung sowie Kooperation mit der Jugendhilfe

Dabei werden Arbeitsprozesse und -ergebnisse so transparent gestaltet, dass Träger und Eltern nachverfolgen können, wie gut die Vermittlung der Bildungsinhalte gelingt.

Qualifikation der Mitarbeiter

Erzieherinnen gehören neben den Eltern zu den wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Die Ansprüche an diesen Beruf wachsen, nicht zuletzt auf Grund der sich verändernden Bildungsprogramme. Eine wirksame Mitarbeiterentwicklung ist daher unverzichtbar.

Vor allem gilt es, für jede Erzieherin genau die Programme auszuwählen, die ihren Bedürfnissen entsprechen und die Wirksamkeit der Weiterbildungsmaßnahmen zu kontrollieren.

Daher ist die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen für alle Erzieherinnen verbindlich. Wöchentliche Dienstberatungen zu organisatorischen Belangen bzw. fachlichem Austausch (Fallbesprechungen etc.) sind ebenso selbstverständlich wie eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen mit aktuellem Bezug zu unserer Arbeit. Dazu gehört auch, Arbeitsergebnisse regelmäßig schriftlich festzuhalten, etwa nach einem Gespräch mit den Eltern oder einer Diskussion im Kollegenkreis.

Darüber hinaus nehmen die Leiterin bzw. deren Stellvertreter regelmäßig an weiterführenden Ausbildungsmaßnahmen zu pädagogischen Schwerpunkten und zur Qualitätssicherung in Kindereinrichtungen teil und vermitteln die Erkenntnisse an die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die kontinuierliche Erfassung von Kinder- und Elternzufriedenheit (durch Fragebögen bzw. Gesprächsrunden im Hortausschuss) und deren Reflexion ergänzen die Maßnahmen unserer internen Qualitätssicherung. Die Ergebnisse einer ständigen Evaluierung unserer Arbeit sowie Anregungen und Wünsche der Kinder und Eltern werden auch zukünftig Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortschreibung der Konzeption sein.

15. Kosten und Beiträge

Der Elternbeitrag richtet sich nach der Gebührenordnung der Stadt Potsdam.

16. Gedanken zum Ende

Wir Erzieher sind Ansprechpartner für alles, was das Kind nach der Schule beschäftigt und helfen ihm bei den kleinen und großen Sorgen. Wir unterstützen es bei Schwierigkeiten, indem wir mit den Kindern gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Wir geben den Kindern Geborgenheit. Sie dürfen sich nach der Schule „fallenlassen“ und abschalten, weil wir spüren, dass das den Bedürfnissen der Kinder sehr entspricht. Die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Kinder werden von uns wahrgenommen und in den Alltag integriert.

Unser Hort ist eine Begegnungsstätte für Grundschüler, in der sie die freie Zeit gemeinsam verbringen, sich nach und nach selbst organisieren und dabei lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen.

Unsere Konzeption beschreibt auf der Basis gelebter Praxis unser pädagogisches Selbstverständnis. Sie gibt Auskunft über unser Profil und unsere Werte. Vor allem dient sie als Verbindung zwischen den einzelnen Kollegen, der Leitung dem Träger und zu den Eltern. Sie schafft Transparenz, gibt Vertrauen und die Möglichkeit der Partizipation. Die Weiterentwicklung und Fortschreibung der Konzeption, ist der Garant für die Lebendigkeit unseres Hortes.

